

Scenen, welche sich für diesen dem ritterlichen Verkehr gewidmeten und zu den Erbhuldigungen benutzten Raum besonders zu schicken schienen. An den Wandpfeilern werden sich, in Holz geschnitzt und bemalt, die überlebensgrossen Gestalten derjenigen Fürsten erheben, welche für die Geschichte der Burg, der alten wie der neuen, von besonderer Wichtigkeit gewesen sind: des Königs Heinrich I. zwischen den letztgenannten Bildern, dann am nächsten Wandpfeiler zu seiner Linken Konrad der Grosse, und so weiter Heinrich der Erlauchte, Friedrich der Streitbare, Albrecht der Beherzte, Georg der Bärtige, Johann Georg II. Dieselben sind modellirt von Breymann, Henze, Diez, Echtermeyer, Hultsch, Rösch und Härtel, und werden in dem Atelier des Bildhauers Franz Schneider in Leipzig ausgeführt.

Auf die Fensterwandungen werden, von figürlich belebten Umrahmungen eingefasst, acht Lieder von jenen berühmten Minnesängern geschrieben, welche Meissen hervorgebracht hat: Heinrich dem Erlauchten, dem Meissner und Heinrich Frauenlob. Im Uebrigen ist die Decoration des Saales noch nicht festgestellt.

Die kleine Hofstube, als ehemaliger Vereinigungspunkt für die fürstliche Familie, schien nur den persönlichsten Beziehungen und Schicksalen des Herzogs Albrecht gewidmet werden zu dürfen. Es wurde daher hier für die grosse Wandfläche der Thürseite die Darstellung der Verlobung des jugendlichen Fürsten mit der erst neunjährigen Prinzessin Zedena, der Tochter König Podiebrads von Böhmen (im Jahre 1459) angeordnet. Dieses Bild malt Professor Heinrich Hofmann. An vier Fensterwänden werden von Friedrich Preller jun. die Ansichten von vier Gebäuden dargestellt, welche zu den Schicksalen des Herzogs in besonders naher Beziehung stehen: des Schlosses zu Grimma, wo er geboren ist; zu Eger, wo er sich verlobt hat; zu Tharandt, wo er am liebsten weilte, und des Domes zu Emden, wo sein Herz bestattet liegt. Durch entsprechende Staffage, eines Taufzuges auf dem einen, eines Verlobungszuges auf dem andern, einer Jagd auf dem dritten und eines Trauerzuges auf dem vierten Bilde sind dieselben deutlicher, durch die Wahl der zum Ausdruck gebrachten Tageszeiten, als des Morgens, des Mittags, des Abends und der Nacht, beziehungsreicher gemacht.

Dieses Zimmer erhält ein Mobiliar, welches die Kreisstände der Erblande Ihren Königlichen Majestäten zur Feier des silbernen Ehejubiläums geschenkt haben und welches nach Zeichnungen des Directors der Kunstgewerbeschule, Hofrath Graff, ausgeführt wird.

In den ehemaligen fürstlichen Wohngemächern rechts vom grossen Saale, der grossen Saalstube und dem dazu gehörigen Gemache, stellt Professor Julius Scholtz die Mannes-Thaten und Schicksale des Herzogs Albrecht dar: im ersten Raume wie der Herzog bei dem Ueberfalle von Neuss seine hartbedrängten Mannschaften zum Ausharren ermuntert (1474); seine Ankunft im gelobten Lande (1476); das Gefecht bei dem Schlosse Negau in Ungarn (1487); die Eroberung von Arschot in Flandern (1489), und endlich zu beiden Seiten des Fensters, welches in die Darstellung einschneiden wird, eine heiter-verdriessliche Scene, welche dem Herzoge die verwittwete Herzogin von Burgund und deren Stiefenkelin Margaretha im Jahre 1493 bereiteten. Er hatte gelobt, sich den Bart nicht eher abnehmen zu lassen, als bis er Flandern dem Kaiser völlig unterworfen habe. Den fürstlichen Frauen behagte aber der jener Zeit noch ungewöhnliche Wangenschmuck des Helden nicht, und sie schnitten ihm denselben, vielleicht auf Anstiften des Kaisers, hinterrücks bei einem Gastmahle ab.

Im zweiten Raume folgt die Darstellung der Belagerung von Sluis (1492), des Einzuges in das besiegte Harlem (1492), einer Gesandtschaft der Westfriesen an den Herzog Albrecht, um demselben die Regentschaft über ihr Land anzutragen (1498), endlich des Entsatzes der Stadt Franeker in Friesland, in welcher Albrechts Sohn Heinrich eingeschlossen war (1500). In dieses Bild schneidet das Kamindach hinein. Eine Inschrift aus Pontus Heuterus *Rerum Austriae*, lib. V, cap. VIII fasst die Thaten und Eigenschaften des Herzogs knapp und vollständig zusammen. Die kleine Saalstube mit ihrem Nebenraume ist nur ornamentirt; das Deckenornament des ersteren Raumes im Stil der Bauzeit stark ausladend und ausblühend.

Im Vorsaal des zweiten Geschosses sind über einfachem Wandmuster nach alten Vorbildern die Sonne, der Mond und die Monogramme Mariä und Christi angebracht; über der Thür erscheinen in contourirten und illuminirten Figuren Josua und Kaleb die Traube tragend; darunter alte auf diese Darstellung bezügliche Verse.